



Evangelisch
in Wuppertal

SOPHIEN JOURNAL

Ausgabe
Juni 2023 - August 2023

62



Pflanzen in der Bibel



Inhaltsverzeichnis

Ein Wort vorweg	3	Kinderseite	32
ANgeDACHT	4-5	Hospiz	34
Schwerpunktthema	6–11	Taufen, Trauungen, Beerdigungen	35
Literarisches	12-13	Spendenaktionen	36
Bericht aus dem Presbyterium	14-15	Hilfe – Beratung – Gebrauchtes	37
Aktuelles	16-19	Angebote der Gemeinde	38-40
Einladungen	20-29	Kontakte	42-43
Rückblicke	30-31	Gottesdienste	44



Foto: Annette Horn

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern eine erholsame Urlaubszeit.

Redaktionsschluss für das Sophien Journal 63
September 2023 bis November 2023
Mittwoch, 02. August 2023
Bitte alle Text- und Bildbeiträge
digitalisiert an die Redaktion:
gemeindebrief.elberfeld-west@ekir.de



Übrigens:
Unsere Gemeinderäume in der Neuen Kirche und im Begegnungszentrum am Arrenberg sind barrierefrei - und in den Kirchraum fährt ein Aufzug.



Auf unserer Homepage
www.sophienkirche-wuppertal.de
erhalten Sie aktuelle
Informationen aus unserer
Gemeinde.

Titelbild: WiBiLex

Ein Wort vorweg



Ein Garten ist ein Ort der Erholung und Entspannung, er gibt uns die Möglichkeit, uns von unserem hektischen Alltag zu erholen. Die Schönheit der Blumen bringt uns oftmals zum Staunen und ein 100 Jahre alter Baum kann uns Ruhe und Geborgenheit schenken. Einen schönen Garten bezeichnen wir auch gerne als Garten Eden, er wird als ein Ort der Schönheit, des Friedens und des Überflusses beschrieben, ein Ort, an dem es keine Sünde und kein Leid gibt. Unabhängig davon, ob der Garten Eden real oder metaphorisch ist, bleibt er ein mächtiges Symbol für das menschliche Verlangen nach einem besseren Leben. Wir alle suchen nach einem Ort, an dem wir frei von Sünde, Leid und Schmerz leben können, und der Garten Eden verkörpert diese Sehnsucht auf perfekte Weise.

Der Mythos des Gartens erinnert uns daran, dass die Welt, in der wir leben, unvollkommen ist und dass wir immer wieder Fehler machen werden. Wir sollten aber nicht aufhören, nach einer besseren Welt zu streben. Wenn wir unseren eigenen kleinen Teil dazu beitragen, die Welt zu einem besseren Ort zu machen, indem wir uns für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen und dafür kämpfen, die Zukunft nachhaltiger zu gestalten, könnte es gelingen eine Welt zu schaffen, die der des Garten Eden zumindest ein Stück näher kommt. Packen wir's an!

Silvia Fischer

Die Jotamfabel

Eines Tages machten sich die Bäume auf, um einen König über sich zu salben. Erst sagten sie zum Ölbaum: „Sei du unser König!“ Aber der Ölbaum antwortete ihnen: „Soll ich mein Fett aufgeben, das Götter und Menschen an mir lieben, um über den anderen Bäumen zu schwanken?“ Da gingen die Bäume zum Feigenbaum und sagten zu ihm: „Sei du unser König!“ Aber der Feigenbaum antwortete: Soll ich meine Süßigkeit und meine guten Früchte aufgeben, um über den Bäumen zu schwanken?“ Da gingen die Bäume zum Weinstock und sagten zu ihm: „Komm, sei du unser König!“ Aber auch der Weinstock wollte nicht: „Soll ich meinen Wein lassen, der Götter und Menschen fröhlich macht, um über den Bäumen zu schwanken?“ Da gingen alle Bäume zum Dornbusch und sagten zu ihm: „Sei du unser König!“ Und der Dornbusch war einverstanden: „Kommt her, salbt mich zum König, dann könnt ihr euch in meinem Schatten ausruhen. Wenn ihr mich nicht zum König macht, werde ich alles mit Feuer verbrennen.“
(nach Richter 9)

Diese Geschichte wird im Richterbuch erzählt. Erzähler ist Jotam, der Bruder des Königs Abimelech, der, um König zu werden, fast seine komplette Familie umgebracht hat. Wozu braucht ihr so einen König? Diese Frage steckt hinter der Fabel. Die guten Bäume sind sich zu schade, um König zu sein, nur der Dornbusch, der sonst nichts vorzuweisen hat, ist bereit dazu. Und so hören wir hier eine bitterböse Beurteilung des Königtums, oder zumindest des regierenden Königs. Ein Herrscher sollte Frucht- und Lebensbaum für sein Volk sein und ihm Schatten bieten. Und ausgerechnet der Ungeeignteste von allen findet sich dazu bereit. Das kann nichts werden. Wären die Bäume ohne diesen König nicht wesentlich besser dran? Jotam erzählt diese Geschichte öffentlich. Danach, so wird berichtet, ist er geflohen, um der Rache seines Bruders zu entgehen. Eine obrigkeitskritische Satire, die unter Lebensgefahr erzählt wird – kommt Ihnen dieses Motiv



bekannt vor? Mit Mut, Phantasie und Witz führt Jotam den anderen die Schwächen des Königs vor, macht sie öffentlich. Und so kann er als Vorbild gelten für die Menschen, die heute unter Einsatz ihrer Freiheit, ihrer Gesundheit und ihres Lebens absolutistische Machthaber kritisieren. Schon 1000 Jahre vor Christus war das gefährlich, und schon damals gab es Menschen, die sich dieser Gefahr ausgesetzt haben, um anderen die Augen zu öffnen und für eine bessere Gesellschaft einzutreten. „Pflanzen in der Bibel“ scheint ein botanisches Thema zu sein. Aber so ist es nicht (nur). Denn Pflanzen sind nicht nur nützlich im Alltag, sondern sie fungieren darüber

hinaus als Beispiele für gerechtes Handeln, für die Beziehung von Menschen untereinander und zu Gott. Jotams Gegner Abimelech ereilt am Ende seine gerechte Strafe. Das ist nicht immer so, viel zu oft werden die bestraft, die das Unrecht aufdecken. Die Bibel war schon immer auf der Seite dieser Menschen. Das zeigt die scheinbar harmlose Geschichte von den Bäumen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

*Ihre
Isabell Berner-Paul*



Pflanzen in der Bibel

Palästina, die Heimat der Menschen zur Zeit des Alten und Neuen Testaments, ist ein sehr artenreiches Land. Das liegt zum einen an der Lage zwischen drei Kontinenten, zum anderen an den klimatischen Verhältnissen. Ungefähr 2250 Pflanzenarten sind aus biblischen Zeiten belegt, die Bibel selbst nennt allerdings nur ca 110 verschiedene Pflanzen. Und schon die Verfasser der Schöpfungsgeschichte wussten, dass es Pflanzen gibt, die Samen tragen, und Pflanzen, deren Samen in ihren Früchten liegt (1.Mose 1,11). Außerdem wird grundsätzlich unterschieden zwischen Bäumen und Gräsern, also hoher und niedriger Vegetation.

Neben ihrer Bedeutung im Alltag als Nutzpflanzen zum Heizen, zum Kochen, zum Heilen, zum Genießen, haben viele Pflanzen auch eine symbolische Bedeutung. Einige Pflanzen möchte ich Ihnen in diesem Artikel genauer vorstellen, wobei die Auswahl rein subjektiv ist. Ich beginne mit drei Bäumen, die im Alten Testament eine wichtige Rolle spielen. Der Apfelbaum kommt, trotz un-

zähliger bildlicher Darstellungen von Adam und Eva mit dem Apfel in der Hand, in der Geschichte vom Sündenfall nicht vor. Welche Frucht es also war, die die beiden nicht essen durften, bleibt offen. Man vermutet, dass die Vorstellung, es sei ein Apfel gewesen, an der Doppeldeutigkeit des lateinischen Wortes malum, das sowohl den Apfel als auch das Böse bezeichnet, liegt. Außerdem galt der Apfel als Liebesfrucht. Im Hohelied der Liebe wird er folgerichtig oft erwähnt: „Wie ein Apfelbaum unter den wilden Bäumen, so ist mein Freund unter den Jünglingen...Er labt mich mit Äpfeln, denn ich bin krank vor Liebe.“ So preist eine Frau ihren Geliebten (Hohelied 2,3.5). Und dieser ant-



wortet: „Lass...den Duft deines Atems sein wie Äpfel“ (Hld 6,9). Dahinter steckt die Vorstellung, dass Äpfel wie ein Aphrodisiakum wirken, also Liebe erregen.



Der Ölbaum ist in biblischer Sicht der König der Bäume, und er gehört zu den Pflanzen, die das Land Israel zu etwas Besonderem machen (neben Korn, Wein und Honig, 2.Könige 18,32). Viele Orte haben ihren Namen vom Olivenbaum erhalten, nicht zuletzt der Ölberg, wo Jesus gefangen genommen wurde. Wichtig war er vor allem als Öllieferant: Das Öl wurde für Lampen, als Heilmittel, im Kult und natürlich als Nahrungsmittel gebraucht. In der Geschichte von der Sintflut bedeutet es das Ende des Hochwassers,

als eine Taube mit einem Zweig des Olivenbaums auf die Arche zurückkehrt. Und in den Psalmen wird der Gerechte mit einem Ölbaum verglichen: „Ich aber werde bleiben wie ein grünender Ölbaum im Hause Gottes“ (Psalm 52,10). Der Feigenbaum war in Israel neben dem Ölbaum und dem Weinstock die wichtigste Fruchtpflanze. Es gibt ihn in weiblicher und männlicher Form, nur die Früchte des weiblichen Baums sind genießbar. Der Feigenbaum kommt schon



in der Geschichte vom Sündenfall vor: Adam und Eva bedecken ihre Blöße mit seinen großen Blättern (1.Mose 3,7). Die Feigen waren ein wichtiges Nahrungsmittel und wegen ihrer Süße beliebt. Zu Fladen gepresst konnten sie auch gut ge-

lagert werden. In den Gleichnissen des Alten und Neuen Testaments spielt der Feigenbaum oft eine Rolle, weil er gute und schlechte Früchte hat. So vergleicht der Prophet Jeremia die Israeliten zur Zeit des babylonischen Exils (6. Jahrhundert vor Christus, Jeremia 24) mit zwei Feigenkörben: Die guten Feigen bedeuten die Menschen, die auf Gott gehört haben, die schlechten die anderen.

Auch Jesus verwendet den Feigenbaum in seinen Gleichnissen als Symbol. Ein Feigenbaum, der seit drei Jahren keine Frucht mehr trägt, aber trotzdem noch nicht gefällt wird, zeigt, dass die Menschen noch eine befristete Zeit zur Umkehr haben. (Lukas 13,6-9). Oder: Wenn ein Feigenbaum Frucht bringt, ist der Sommer nahe. Genauso gibt es Zeichen dafür, dass Gottes Herrschaft nahe ist. (Markus 13,28 ff). Und im Jakobusbrief heißt es: Ein Feigenbaum, der Oliven trägt, oder ein Weinstock, der Feigen hervorbringt, gleicht einer Zunge, die gleichzeitig Segen und Fluch ausspricht. (Jakobus 3,12)



Der Weinstock wird nicht nur an dieser Stelle mit dem Feigenbaum zusammen genannt. Vielleicht, weil man die Weinranken gerne am Feigenbaum hochklettern ließ. Da die klimatischen Bedingungen in Palästina für den Weinanbau ideal sind, wurde wohl schon im dritten Jahrtausend vor Christus dort Wein angebaut, und der Weinstock bzw Weinberg wird in der Bibel über 300 Mal erwähnt. Wein und Most gehörten zu den Grundnahrungsmitteln. Es gab nur Rotwein, der nach der zweimonatigen Lese noch im Weinberg gekeltert wurde. Später wurde er in Schläuchen oder Krügen gelagert, war aber nicht länger als ein Jahr trinkbar. Als erster Weinberganleger wird Noah genannt (1. Mose 9,20). Im „Weinberglied“ des Jesaja

wird beschrieben, wie harte Arbeit es war, einen Weinberg anzulegen: „Mein Freund hatte einen Weinberg auf einer fetten Höhe. Und er grub ihn um und entsteinte ihn und pflanzte darin edle Reben. Er baute auch einen Turm darin und grub eine Kelter und wartete darauf, dass er gute Trauben brächte, aber er brachte schlechte.“ (Jesaja 5,1f) Jesaja wendet diese Beschreibung auf das Volk Israel an, das von Gott gehegt und gepflegt wurde wie dieser Weinberg, aber sich dieser Mühe nicht würdig erwies. Und auch das Alte Testament kennt die verheerende Wirkung, die Wein haben kann: Lesen Sie dazu einmal die Geschichte vom betrunkenen Noah (1. Mose 9,21ff). Wie der Apfel spielt auch die Weintraube in der Liebesprache eine Rolle: „Deine Brüste gleichen den Weintrauben...lass deinen Mund sein wie guten Wein“, rühmt der Liebhaber seine Freundin (Hoheslied 6,8ff).

Im Neuen Testament haben Wein und Weinstock elementare Bedeutung und erscheinen in vielen Gleichnissen und Vergleichen. Im Gleichnis von den bösen Weingärtnern erzählt Jesus zum Beispiel, wie die angestellten Weingärtner

erst die Knechte und dann den Sohn des Weinbergbesitzers töten, damit sie selbst die Früchte ernten können. (Matthäus 22,33ff) „Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner... ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht...wer nicht in mir bleibt, wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt...“, lässt Johannes Jesus sagen (Johannes 15,1f) Die Verbundenheit zwischen Jesus und den Seinen ist so elementar wie die zwischen Weinstock und Rebe. Beim letzten Abendmahl reicht er seinen Jüngern Brot und Wein mit den

Worten, die wir heute noch beim Abendmahl sprechen: Das ist mein Leib, das ist mein Blut. Wenn ihr das Brot esst und den Wein trinkt, dann tut das zu meinem Gedächtnis.



Pflanzen sind lebensnotwendig. Sie sind aus dem Alltag der biblischen Menschen nicht wegzudenken. Aber sie dienen in der Bibel darüber hinaus auch als Gleichnisse für das, was im Leben wichtig ist. Und sie sind Zeichen der Hoffnung auf ein Leben, in dem die Mühen, die die Menschen zum Überleben auf-

wenden müssen, einmal ein Ende haben werden. Symbolisch dafür steht der Garten. Der Garten Eden, aus dem Adam und Eva durch eigene Schuld vertrieben wurden, bleibt Sinnbild der Sehnsucht und der Hoffnung auf ein Leben in Fülle. So wie es Jesaja in einer Vision beschreibt:

„Die Wüste ... wird frohlocken, und die Steppe wird jubeln und blühen wie die Lilien. ... Denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme im dürrten Land. Wo es zuvor trocken



gewesen ist, sollen Teiche stehen, und wo es dürrte gewesen ist, sollen Brunnquellen sein. Wo zuvor die Schakale gelegen haben, soll Gras und Rohr und Schilf stehen. Dort werden die Erlösten gehen.“ (Jesaja 35,1ff)

Isabell Berner-Paul

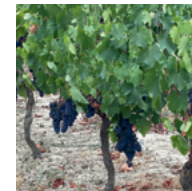
Wissen Interaktiv - Für alle, die es genau wissen wollen!



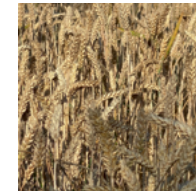
Olivenbaum



Feigenbaum



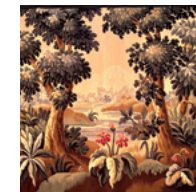
Weinstock



Weizen



Senf



Garten Eden

Quelle:

Unser besonderer Dank gilt WiBi-Lex, <https://www.wibilex.de> dem wissenschaftlichen Bibellexikon im Internet für die Publikationen.

WiBiLex ist ein Projekt der Deutschen Bibelgesellschaft

Spenden und helfen

Die Bibelgesellschaft will die Botschaft der Bibel in die Welt tragen und setzt sich für die Verbreitung der biblischen Botschaft ein, deutschlandweit und weltweit. Sie können die Bibelgesellschaft mit einer Spende unterstützen, die Frohe Botschaft der Bibel weitergeben und so dafür sorgen, dass jeder Mensch, der sich eine Bibel wünscht, diese erhalten kann.

„Spenden Sie online“

<https://www.die-bibel.de/spenden/weltbibelhilfe/jetzt-spenden/>

Garten Eden

Früher wie heute verbringen viele Menschen ihre Freizeit im Garten. Graben, pflanzen, ernten und bestaunen die kleinen und großen Naturwunder.

Für die meisten Menschen bedeutet der eigene Garten die optimale Entspannung im Alltag.

Am Anfang stand der Klostergarten

Der Garten des Mittelalters war der Klostergarten, sonst interessierte sich - zumindest in der westlichen Welt - niemand für zierlich angepflanztes Grünzeug. Und der Klostergarten war ein abgeschlossenes Refugium - ein Ort der Kontemplation und zugleich ein Spiegelbild der göttlichen Ordnung. Im 15. Jahrhundert setzte sich in Italien dann die philosophische Anschauung des Humanismus durch. Der individuelle Mensch mit seinem Denken und seinen Bedürfnissen wurde entdeckt - der dazu passende Garten war leicht, heiter und nach außen hin geöffnet. Der Garten als Ort der Selbstverwirklichung.

Ich fang mal da an, wo wir Mädchen früher in den 60er Jahren anfangen. Im Poesiealbum: "Sei wie das Veilchen im Moose, beschei-



den, sittsam und rein und nicht wie die stolze Rose, die ständig bewundert will sein", so schrieben wir uns gegenseitig rein und klebten in alle vier Ecken kitschige Blumenbildchen.

Cicero kannte ich damals nicht: "Wenn du einen Garten und dazu noch eine Bibliothek hast, wird es dir an nichts fehlen," schrieb der römische Philosoph vor 2000 Jahren. Ich hielt es mit "Der geheime Garten" von Frances Hodgson Burnett. In einem verwilderten Paradies entdeckt ein vernachlässigtes reiches Mädchen die Freuden der Freiheit wie der Gartenpflege: "Sie genoss die Sonne, die jeden Tag schien und das Gefühl, dass niemand wusste, wo sie war. Die Mauern um den Garten beschützten sie und sie fühlte sich geborgen hier. (...) Voller Energie grub sie den Garten um und zupfte Unkraut aus. Endlich hatte sie etwas

gefunden, dass sie voll und ganz erfüllte."

Das gefiel mir. Der Garten als Ort der Selbstverwirklichung boomt bis heute. In Burnetts mehrfach verfilmten und zum Musical verarbeiteten über hundert Jahre alten Klassiker der Jugendliteratur ist er Synonym für Wachstum - auch des sozialen Bewusstseins.

Garten als Symbol des Paradieses "Im Bett der Rose lag er eingeschlossen, Im Wechselschimmer ihrer zarten Seiten, Die taugbrochenen Strahlen schmeichelnd gleiten hinein zu ihm, von Geisterhauch umschlossen."

Bettina von Arnim stellte gehobene Ansprüche an die Rezeptionsfähigkeit. Wie sie liebten die meisten Dichter der Romantik Gottes freie Natur und die Gärten als Symbol des Paradieses, allerhöchstes irdisches Glück versprechend. Doch gerade die Romantiker beschworen im Werden und Vergehen der Blütenpracht auch das Jenseits, wie Joseph von Eichendorff in dem Gedicht „Auf meines Kindes Tod“: "Und was weint ihr, Vater und Mutter, um mich? In einem viel schöneren Garten bin ich, Der ist so groß und weit und wunderbar, Viel Blumen stehn dort vom

Golde klar, Und schöne Kindlein mit Flügeln schwingen Auf und nieder sich drauf und singen." Die blaue Blume von Eichendorff war Schulstoff und stand daher im Verdacht, eher etwas schwülstig zu sein. Doch die "Die blaue Blume", zentrales Symbol der Romantik, hatte es mir angetan: Wiederum ein einfaches Geschöpf, die Kornblume, als Symbol für Sehnsucht, Liebe und das Streben nach dem Unendlichen.

"Es ist ja Frühling. Und der Garten glänzt vor lauter Licht.

Die Zweige zittern zwar in tiefer Luft, die Stille selber spricht, und unser Garten ist wie ein Altar", so Rainer Maria Rilke In diesem Sinne wünsche ich fröhliches Gärtnern, im Garten oder auf Balkonien. Bleiben Sie beweglich und der Natur zugewandt, denn Sie wissen es bestimmt:

„Naturfreund ist derjenige, der sich mit allem, was in der Natur lebt, innerlich verbunden weiß, an dem Schicksal der Geschöpfe teilt, nimmt, ihnen, so viel er kann, aus Leid und Not hilft und es nach Möglichkeit vermeidet, Leben zu schädigen oder zu vernichten.“

Albert Schweitzer

Gundula Heise

Liebe Gemeindemitglieder, das erste Quartal des Jahres liegt nun schon hinter uns – letztes Wochenende haben wir das Osterfest gefeiert und ich blicke auf die Zeit des Presbyteriums zurück mit seinen Sitzungen in den ersten drei Monaten dieses Jahres.

Da stand viel Planung und Organisation an und gleichzeitig noch die Auswirkungen der Pandemie zu bewerten. Gibt es etwas, was wir aus dieser Zeit an Erfahrungen und Planungen weiter mit in die Zukunft nehmen wollen?

Dass wir Gottesdienste ab und an streamen wollen, haben wir schon vor einiger Zeit beschlossen. Hier gilt es genau zu überlegen, welche Gottesdienste das sein könnten. Jetzt geht es ja nicht mehr darum, Menschen zu erreichen, die nicht in den Gottesdienst kommen können – die Beschränkungen sind vorbei. Jetzt geht es darum, die gestreamten Gottesdienste als Formen des Gemeindeaufbaus, als Form der Einladung zur persönlichen Teilnahme an unseren Gottesdiensten zu planen und nicht mehr als Ersatz.

Denn eins ist klar: die persönliche Begegnung ist so unendlich kostbar. Überhaupt steht diese Form der

Öffentlichkeitsarbeit immer wieder in unserem Fokus: wie können wir unsere Gemeindegarbeit so nach außen tragen, dass wir Menschen

dazu einladen, mitzumachen: als Teilnehmende, als Mitarbeitende, als Kraftschöpfende, als segensreich Wirkende.

Dazu haben wir als Presbyterium einen Klausurtag in Herzkamp durchgeführt. Einen ganzen Tag ohne offizielle Tagesordnung, sondern nur mit zwei großen Schwerpunktthemen: Die Senior*innenarbeit in Elberfeld-West, vor allem mit den Angeboten im Begegnungszentrum (und damit das Begegnungszentrum als solches auch in den Blick zu nehmen) und der Gottesdienst in unserer Gemeinde. Und es tut immer wieder gut, mit viel Zeit einander zuzuhören, zu diskutieren und Ideen zu entwickeln.



Denn ein weiteres großes Thema steht jetzt schon mit seinen Beratungen an: im nächsten Jahr im Februar gibt es wieder Presbyteriumswahlen. Zwei Mitglieder aus unserem Presbyterium scheiden aus, eine aus Altersgründen (die Kirchenordnung begrenzt das Amt der Presbyterin/des Presbyters bis zum 75. Lebensjahr) und die andere wegen großer beruflicher Inanspruchnahme und dem Bedürfnis, auch etwas Freiraum für die Familie zu haben. Beschlossen haben wir, dass das neue Presbyterium die gleiche Anzahl an Mitgliedern haben soll und wir uns also nicht verkleinern werden. D. h. dass wir mindestens zwei Personen finden müssen, die bereit sind, das

Presbyteramt zu übernehmen. Des weiteren beschäftigen uns die Themen Finanzen, Diakonie und Gebäudeunterhaltung. Aber zum Glück gibt es auch immer die Begegnung mit Menschen, z. B. bei der gerade laufenden Osterferienbetreuung von Kindern oder bei der Konfirmation, die zwei Wochen vor Ostern stattgefunden hatte, oder beim Mittagstisch mittwochs im Begegnungszentrum oder beim Chor Unisono, bei den Gitarrenschüler*innen, im KirCHenbüro oder in der Offenen Kirche

Johannes Nattland



Dank an Wilhelm Köhler für seine Mitarbeit im Redaktionsteam des Sophien Journal

Wilhelm Köhler hat über viele Jahre – wie viele genau weiß ich gar nicht – den Inhalt und das Gepräge unseres Sophienjournals maßgeblich mit verantwortet. Sophien-Journal heißt unser Gemeindebrief seit der 150-Jahr-Feier der Neuen Kirche im Jahr 2008 mit einer Festausgabe, der Ausgabe Nr. 0. Ab Ausgabe Nr. 4, März bis Mai 2009, findet sich mit wunderbarer Beharrlichkeit in jeder Ausgabe einer der schönsten Texte – früher im „Impressum“ versteckt, nun schon seit vielen Ausgaben in einem blauen Kasten – natürlich eine Idee und verfasst von Wilhelm Köhler: „Der Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde heißt SophienJournal, weil die Neue Kirche im Volksmund „Sophienkirche“ genannt wird: nach der Sophienstraße, die ihren Namen vermutlich einer der drei preußischen Königinnen mit dem Vornamen Sophie verdankt. Wichtiger ist uns aber, dass der Name „Sophienkirche“ an die bedeutendste Kirche der Antike, die Hagia Sophia (Heilige Weisheit), erinnert.



Während in der alten Sophienkirche in Istanbul seit der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 kein christlicher Gottesdienst mehr gefeiert werden kann, feiern wir Gottesdienst in der NEUEN SophienKIRCHE.“ Hier küssen sich Humor, Weisheit, Wissen, Ökumenische Weite, die Liebe zum Wort „Bibelzitate am griechischen Urtext überprüft“, ist eine Reihe ab der Ausgabe Nr. 24 (März – Mai 2014) über dann 8 Jahre – je vier Folgen pro Jahr, zusammen 36 Beiträge. Daraus lässt sich ein kleines Kompendium an wunderbarem biblischen Wissen zusammenstellen. Und dies nicht nur für theologische

besonders Interessierte! Ich teile seine Leidenschaft für „numerische Ordnung“: Wilhelm Köhler hat an die 30 Spendenberichte geschrieben als Dank für die enorme Spendenbereitschaft in der Gemeinde, alle fein durchgezählt. Und dann gab es in vielen Ausgaben die Rubrik „Ökumene“. Hier hat Wilhelm Köhler den ökumenischen Dialog gesucht – mit Stadtdechant Bruno Kurth, mit der Pastoralreferentin Christa Neumann, mit dem „Bio- und Relilehrer“ Matthias Feindler, mit dem für die katholische Citykirchenarbeit zuständigen Theologen Werner Kleine. Ganz wunderbar ist der ökumenische Dialog zwischen Matthias Feindler und Wilhelm Köhler. Da diskutieren zwei miteinander, die auch traumhaft miteinander Tischtennis spielen können. Bewegung, Spiel und Geist gehören irgendwie zusammen. Aber Ökumene, das muss gesagt werden, ist Wilhelm Köhlers theologischer Herzschlag. Und damit das Verbindende zu betonen und nicht das Trennende. Das lässt mich überleiten zu einem weiteren Herzensanliegen von Wilhelm Köhler: Die Einheit der Kirche, der gemeinsame Glaube an

den einen Gott. Legendär ist sein Satz „100 Jahre getrennte Kirchenkreise in der einen Stadt Wuppertal sind genug“ (um 2003, als erneut Gedanken des Zusammenschlusses beider Kirchenkreise sich konkretisierten – realisiert dann im Jahre 2005), und dann auch: „500 Jahre geteilte Kirchen sind genug (zum Reformationsjubiläum im Jahre 2017 – diese Realisierung steht noch aus!) und den Satz „1000 Jahre geteilte Kirche in West und Ost sind genug!“, im Hinblick auf die 1000jährige Wiederkehr des Schismas von 1054 hat er sich schon vorsorglich gesichert. In all dem – und noch weit darüber hinaus – findet sich der Dank für seine Lebenswerke: die Theologie, die Sprache in Wort und Schrift, das Wissen, das Überzeugen, das Diskutieren und Lehren, Einsicht und Erkenntnis und natürlich die Vernunft und die Wissenschaft überhaupt. All das ist eingeflossen in sein Engagement für das Sophien Journal – wozu ich hier für das Redaktionsteam und das Presbyterium und auch alle seine Leserinnen und Leser ihm den größten Dank ausspreche.

Johannes Nattland

Dank an das Kindergottesdienst-Team

„Parallel zum Gottesdienst laden wir zum Kindergottesdienst ein“..., das war über viele Jahre, sogar Jahrzehnte, ein fester Brauch in unserer Gemeinde.

Vor der Predigt gingen die Kinder nach unten in den Kidsraum, um ihren eigenen, kindgerechten Gottesdienst zu feiern.

Leider können wir dieses Angebot so nicht mehr weiterführen.

In Zukunft bieten wir stattdessen einmal im Monat, normalerweise am ersten Sonntag, einen „Schlafmützengottesdienst“ an, in dem Kinder und Eltern erst gemeinsam frühstücken und dann Kindergottesdienst oder Familiengottesdienst gefeiert wird.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei den Menschen bedanken, die durch ihr teilweise jahrzehntelanges ehrenamtliches Engagement den Kindergottesdienst in unserer Gemeinde verantwortet haben. Zuletzt waren das Julia Gomez, Sylvia Prinz, Bettina Ucke und Matthias Werner. Ihnen und ihren Vorgängerinnen und Vorgängern gilt unser Dank und Respekt. Kindergottesdienst prägt fürs Leben, gibt Erfahrungen, Geschichten, Lieder und Werte mit, die zum Gerüst gehören, das unser Leben stark macht.

Wichtig ist uns deshalb: Falls der Bedarf wieder steigt und auch auf Anfrage, zum Beispiel bei Taufen, wird es weiter Kindergottesdienst in der Sophienkirche geben.

Isabell Berner-Paul

MINA & Freunde



Predigtreihe:

Auch in diesem Jahr möchten die Pfarrerrinnen und Pfarrer der Elberfelder Weggemeinschaft, also der Gemeinden Elberfeld-Südstadt, Elberfeld-Nord, Uellendahl-Ostersbaum und Elberfeld-West, wieder eine Predigtreihe starten, in denen wir als Gäste in den jeweiligen Gemeinden zu einem Thema predigen. Das Thema lautet diesmal: Schlaf.

Da gibt es zum Beispiel einen jungen Mann, der aus Langeweile bei einer Predigt des berühmten Apostels Paulus einschläft und aus dem Fenster fällt. In der Passionsgeschichte wird erzählt, dass die Jünger einschlafen, obwohl Jesus sie flehentlich bittet, wachzubleiben. Und schläft Gott jemals? Der Beter des Psalms 121 behauptet: Nein, Gott schläft und schlummert nicht.

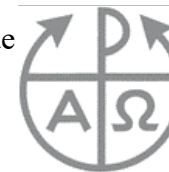
Lassen Sie sich hellwach überraschen von diesen und anderen Geschichten rund um den Schlaf.

Termine, Predigerinnen und Prediger finden Sie ab September in der Gottesdienstübersicht.

Isabell Berner-Paul



Kirchengemeinde
Uellendahl-
Ostersbaum



Evangelische
Kirchengemeinde
Elberfeld-Nord



SOPHIENKONZERT
Sophienstraße 3b, 42103 Wuppertal

Sonntag, 18. Juni 2023, 17.00 Uhr

**Sommerliches Konzert
mit Werken der Romantik
für Klavier und Orgel**

**Werke von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Robert Schumann,
Johannes Brahms, Max Reger u.a.**

Ausführende:

**Remscheider Klavierduo
Uta Klisch/Ruth Forsbach,
Orgel: Ruth Forsbach**



**Eintritt frei
Kollekte am Ausgang**



**Herzliche Einladung zum
Sommerfest
im Begegnungszentrum am Arrenberg
Samstag, 15. Juli 2023
ab 14 Uhr**

- * Flohmarkt
- * Kaffee & Kuchen
- * Brat- und Currywurst
- * Kühle Getränke
- * Spiel und Spaß
- * Tombola



Begegnungszentrum am Arrenberg, Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal
www.sophienkirche-wuppertal.de

Sommerferien-Aktion: Kinderbetreuung in den Sommerferien

In der dritten und vierten Sommerferienwoche (10.07. - 14.07. und/oder 17.07. - 21.07.) wird es in der Neuen Kirche wieder eine Ferienaktion für Kinder von 6-12 Jahren geben.

Einzelheiten können Sie unserer Homepage entnehmen, oder scannen Sie den QR-Code

Ansprechpartnerinnen:

Janine Weegmann

E-Mail: janine.weegmann@ekir.de

Tel.: 0162 4187573

und Sylvia Prinz

E-Mail: sylvia.prinz@ekir.de Tel.: 0176 47562215



Aktionen für *Jugendliche* in der Neuen Kirche

Das erwartet euch 2023:

Koch-Challenge (06.08.)

City Escape-Game (22.09.)

Kürbisschnitzen (20.10.)

Lebkuchenhaus-Contest (01.12.)

Für weitere Informationen meldet euch per Mail bei priska.lambertus@ekir.de

und/oder scannt den folgenden QR-Code:

Wir freuen uns schon auf euch!



Herzliche Einladung zum
Gemeindefrühstück
Samstag 19. August um 10.00 Uhr
im Begegnungszentrum Arrenberger Straße 10

Um eine Anmeldung unter kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de wird gebeten.



Sophies Kleidertauschrausch



Herzliche Einladung zum
Kleidertauschrausch am

17. Juni und am **9. September**

jeweils von 11.00 - 15.00 Uhr

in der Neuen Kirche,
Sophienstraße 3,b



Kinderbibeltage 01.09. - 03.09.2023

Mutige Kinder und Jugendliche in der Bibel



Wolltest du schon immer mal mutige Kinder aus der Bibel kennenlernen?

An zwei Nachmittagen wollen wir gemeinsam Geschichten von mutigen Kindern in der Bibel entdecken und in unseren Kleingruppen jede Menge Spaß beim Spielen und Basteln haben. Und alle Grundschulkinder, die möchten, dürfen am Samstag mit uns zusammen nach einem spannenden Spiel am Abend in der Kirche übernachten!

- Wer?** Eingeladen sind alle Kinder zwischen 4 und 11 Jahren + die Konfis
- Wann?** 01.09.2023: 15.00 Uhr - 18.00 Uhr
02.09.2023: 15.00 Uhr - 18.30 Uhr mit anschließender Übernachtung für Grundschulkinder
03.09.2023: 10.15 Uhr Gottesdienst
- Wo?** In der Neuen Kirche, Sophienstraße 3b
- Kosten** 5€ ohne Übernachtung
10€ mit Übernachtung



Verbindliche Anmeldung zu den Kinderbibeltagen

Name, Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Klasse/Kiga: _____

Mein Kind übernachtet: ☐ Ja ☐ Nein

(Nur für Grundschulkinder!)

Mein Kind darf alleine nach Hause gehen:

☐ Ja ☐ Nein, es wird abgeholt von: _____

Mein Kind hat Allergien: ☐ Nein

☐ Ja, und zwar: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____

Telefon/Handy: _____

☐ Hiermit erkläre ich mich einverstanden, dass Fotos und/oder Videos der Veranstaltung, auf/in denen mein Kind zu sehen ist, auf der Homepage / dem Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Elberfeld-West veröffentlicht werden dürfen.
Den Kostenbeitrag von 5,-€ / 10,-€ bezahle ich vor Ort.
(Wegen Ermäßigung sprechen Sie uns bitte **vorher** an!)

Unterschrift des Erziehungsberechtigten:



QR-Code scannen
und Anmeldung
ausfüllen

BEGEGNUNGEN VOLLER LEBEN

Wir feiern **25 Jahre** gemeinsame Hospizarbeit

und laden am **16. September** ab **14.00 Uhr** zum (Straßen-)Fest ein:
Feierstunde, Essen & Trinken, viele Überraschungen in und um die
Neue Kirche · Sophienstraße 3b
Wir freuen uns auf Dein / Ihr Kommen.

www.hospizdienst-wuppertal.de

25 Jahre
VOLLER LEBEN



Tag des offenen Denkmals – 10. September 2023

Talent Monument.

Was wir aus diesem Motto in diesem Jahr machen ?
- ist noch offen.

Es gibt Ideen, erste Schritte, die in den nächsten
Monaten noch reifen werden.

Bleiben Sie gespannt und freuen sich mit uns auf den Tag
des offenen Denkmals.

Wir sind dabei ! Sie auch ?

Miteinander essen - miteinander reden!

Wir bieten immer **mittwochs** in der Zeit von **12h bis 14h** ein **Mittagessen** für
Senioren und alle, die gerne frisch, saisonal und regional essen möchten an.

Begegnungszentrum an der Arrenberger Str. 10
Den Speiseplan entnehmen Sie bitte unserer Homepage
www.sophienkirche-wuppertal.de

Lieblingsrezepte gesucht !

Wir suchen **DEIN** Lieblingsrezept. Egal ob es eine
leckere, deftige Suppe ist, ein toller Eintopf, edles
Fleisch, ein kreativer Auflauf, ein Kuchen oder auch
gesundes Gemüse mit Pfiff. Sehr gerne auch alte
Rezepte, so können sie nicht in Vergessenheit
geraten. Gerne könnt Ihr auch dazu schreiben, wie es
Euer Lieblingsrezept geworden ist. Bitte immer mit Zutatenliste und
Garzeiten. Auf der **Rückseite** könnt Ihr Euer Rezept aufschreiben und es
in der Kirche abgeben oder ans KirCHenbüro schicken. Natürlich könnt
Ihr auch an die Mailadresse: lieblingsrezepte.elberfeld-west@ekir.de
schreiben.

Was wir damit vorhaben ?

Lasst Euch überraschen...

Gundula Heise & Team



Rezept für:

Rezept von:

Mein Lieblingsrezept weil:

Garzeiten:

Zutaten:

Zubereitung:

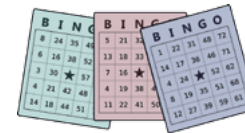
Café Anno

Dienstags von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr treffen sich Seniorinnen und Senioren im Begegnungszentrum am Arrenberg in fröhlicher und gemütlicher Runde zu Kaffee und Kuchen.

In der Regel töttern wir über Gott und die Welt.

Am 3. Dienstag im Monat versuchen wir unser Glück beim Bingo.

Wir freuen uns über jedes neue Gesicht.



Herzliche Grüße, Manuela Fritsch

Info: Manuela Fritsch, Tel. 0172 / 3203520

Offene Kirche

„Du bist ein Gott, der mich sieht“,
ist die Jahreslosung für 2023.

Gott sieht uns überall. Und wenn wir
Gott mal ganz nahe sein
wollen, dann können wir das auch
wieder sein.

Die Türen der Neuen Kirche sind
mittwochs von 16 bis 18 Uhr für
Jedermann geöffnet. Zum Austausch,
zum Gebet, zur Einkehr – zum
Wohlfühlen.

„Mein Haus soll offen sein“



Herzlich Willkommen zur offenen Kirche 2023.



Unsere diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden: Chiara Denner, Henri Fischer, Lilli Hahn, Ella Jacobi, Johann Jenkner, Josche Kersten, Lara Kositzka, Marleen Linde, Romy Lorenz, Paul Felix Schmitz, Emily Somers, Jonas Stetter und Silas Weegmann



Viel Spaß hatten die 23 Kinder der Osterferien-Aktion beim Spielen, Basteln, einem Ausflug zum Erlebnisraum der Alten Feuerwache und einer besonderen Version der Ostergeschichte „Ostern auf dem Keks“. Wir freuen uns jetzt schon auf die Sommerferien-Aktion (s.S. 22)



Beim Mitarbeitendank am 24. Februar sorgten Isabell Berner-Paul, Johannes Nattand und Jens-Peter Enk für die Unterhaltung der Mitarbeitenden.

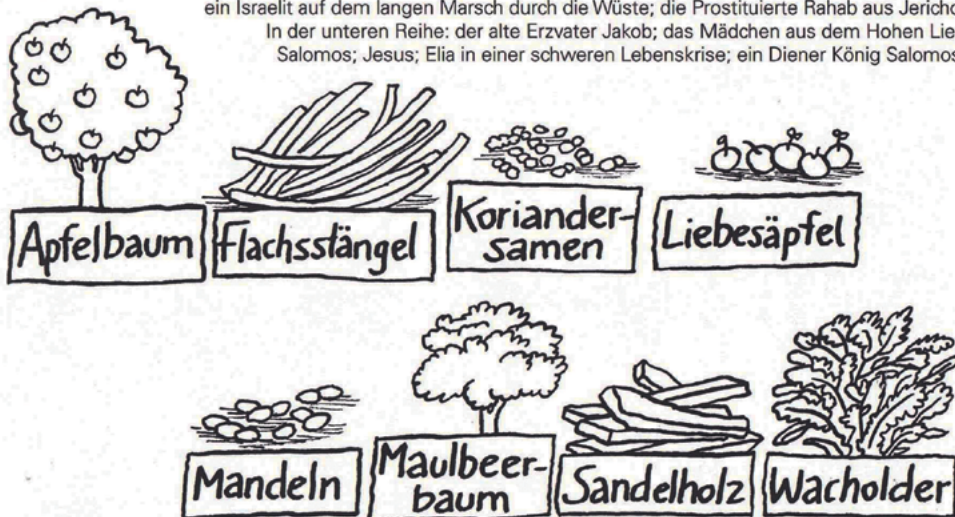


Das Konzert der Irisch folk Gruppe „Fragile Matt“ war ein voller Erfolg. Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich und das irische Essen im Anschluss fand reißenden Absatz.

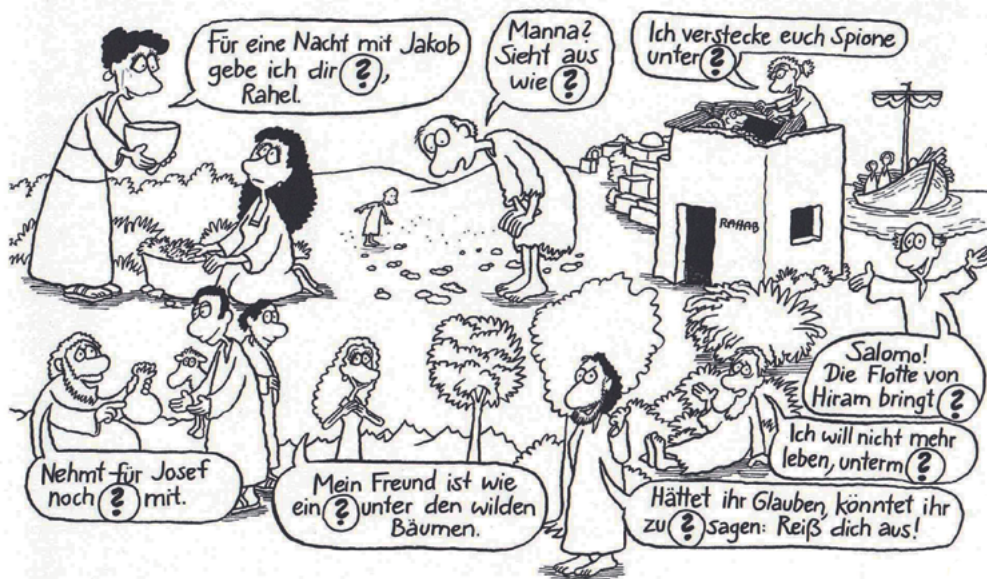
Liebe Kinder,
die Lösungen sind irgendwo im Gemeindebrief versteckt. Viel Spaß!

Berühmte Bibelpflanzen

Auf dieser Seite sind acht Mitglieder der Pflanzenwelt Israels zu sehen.
Auf der folgenden Seite acht dazugehörige Geschichten.
In der oberen Reihe: Jakobs Ehefrau Lea mit ihrer Schwester Rahel;
ein Israelit auf dem langen Marsch durch die Wüste; die Prostituierte Rahab aus Jericho.
In der unteren Reihe: der alte Erzvater Jakob; das Mädchen aus dem Hohen Lied
Salomos; Jesus; Elia in einer schweren Lebenskrise; ein Diener König Salomos.



Die Frage ergibt sich von selbst: Welche Pflanze gehört zu welcher Erzählung?
Nachzulesen in 1. Mose/Genesis 30,14-16, in 2. Mose/Exodus 16,31 und Josua 2,6, in 1. Mose/Genesis 43,11,
Hohes Lied 2,3, in Lukas 17,6, außerdem in 1. Könige 19,4 und 1. Könige 10,11.



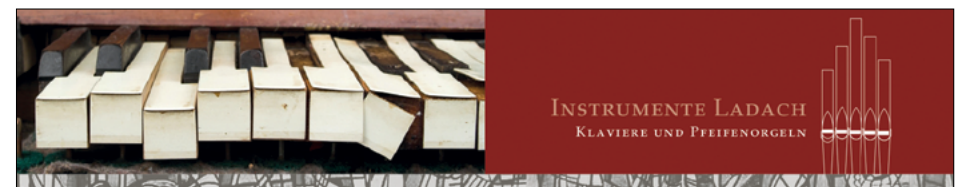
Bevor Sie etwas verkaufen, fragen Sie erst mal uns!
Ankauf von Silber, Bronzen, Bildern und Antiquitäten.

Stosberg-Antik

Tel.: 0202 - 974 35 30
Mobil: 0170 / 675 82 02

Sonnborner Str. 32
42327 Wuppertal

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11-18 Uhr
Samstag nach Vereinbarung



KLAVIER KAPUTT?

- STIMMUNGEN UND REPARATUREN
- AN- UND VERKAUF
- DAUERAUSSTELLUNG (TRINITATISKIRCHE)
- MIETKLAVIERE AB 20 EUR

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH.
ARRENBARGER STR. 10
42117 WUPPERTAL

TELEFON 02 02.43 51 74
EMAIL INFO@LADACH.DE
INTERNET WWW.LADACH.DE

Was hilft, wenn es ans Sterben geht? Wer bleibt bei mir, wenn ich gehen muss? Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht – wie geht das? Wie lange dauert Trauer?

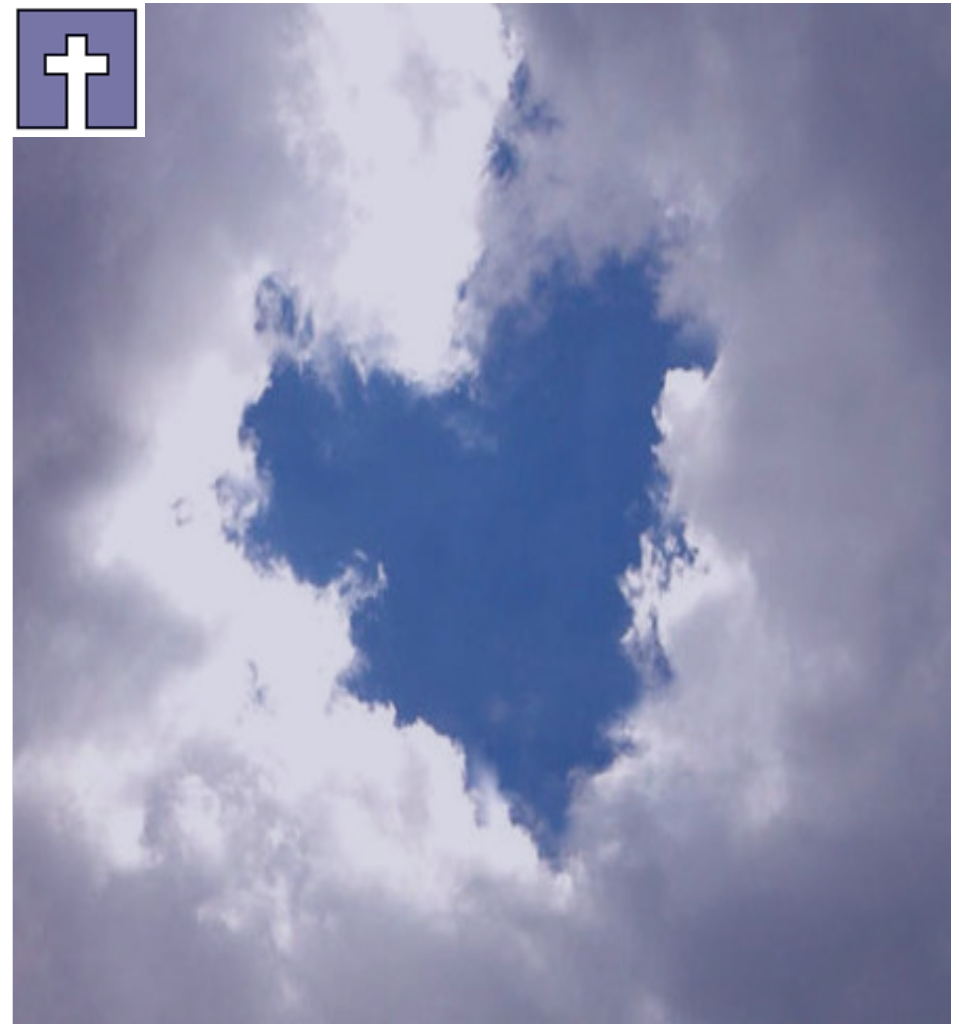
Haben Sie sich diese oder ähnliche Fragen auch schon einmal gestellt? Auf der Suche nach Antworten in herausfordernden Lebenssituationen bieten wir Ihnen Begleitung, Beratung und Unterstützung an.

Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf: Tel. 0202 . 4305 124
hospizdienst@diakonie-wuppertal.de



Weitere Informationen auf
www.hospizdienst-wuppertal.de

Hospizdienst Die Pustebume . Blankstraße 5 . 42119 Wuppertal



Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Spendeneingänge	
Projekte der Gemeinde	745,00 €
Begegnungszentrum am Arrenberg	200,00 €
Kinder- und Jugendarbeit	150,00 €

Spendenkonto für die verschiedenen Projekte der Gemeinde:

Gesamtverband Wuppertal/E-West

IBAN: DE72 3305 0000 0000 2946 37

BIC: WUPSDE33 Stadtparkasse Wuppertal

Verwendungszweck für allgemeine Gemeindearbeit:

E-West 031000000 482000

Verwendungszweck für die Kinder- und Jugendarbeit:

E-West 07/482000.11000000

Verwendungszweck für das Begegnungszentrum

am Arrenberg: E-West 14310000 482000

Der Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde heißt SophienJournal, weil die Neue Kirche im Volksmund „Sophienkirche“ genannt wird: nach der Sophienstraße, die ihren Namen vermutlich einer der drei preußischen Königinnen mit dem Vornamen Sophie verdankt. Wichtiger ist uns aber, dass der Name „Sophienkirche“ an die bedeutendste Kirche der Antike, die Hagia Sophia (Heilige Weisheit), erinnert. Während in der alten Sophienkirche in Istanbul seit der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 kein christlicher Gottesdienst mehr gefeiert werden kann, feiern wir Gottesdienst in der NEUEN SophienKIRCHE.

Wuppertaler Krisendienst „Wendepunkt“:

Tel. 244 28 38 an Wochenenden rund um die Uhr, an Feiertagen, sowie nachts zwischen 18 und 8 Uhr. Für Menschen in seelischer Not.

Das Brockenhaus, Hünefeldstraße/Ecke Völklinger Straße, Tel:97444750

- erprobte Ware, Möbel, Küchen, Elektrogeräte, Hausrat
- Mo. – Fr. 9.00 – 18.30 Uhr, Sa. 9.00 – 14.00 Uhr
- Sachspenden (Möbel und Hausrat) werden gerne entgegengenommen
- www.das-brockenhaus.de

Unterbarmer Büchermarkt, in der Pauluskirche, Pauluskirchstr. 8 (Haltestelle „Haspel“ der Linie 611; viele Parkplätze vor Ort)

- ca. 15.000 Bücher sortiert nach Fachgebieten, 25 Cent pro cm Buchrücken, (Raritäten und Antiquarisches zu fairen Sonderpreisen)
- der Erlös ist für den Erhalt und die Unterhaltung der Pauluskirche bestimmt – Bücherspenden werden gerne angenommen: Tel: 71 35 95, Burmeister od. Tel: 8 78 29, Fuchs od. buecher@pauluskirche-wuppertal.de

Schiedsmann Peter Dombrowsky

(Sonnborn, Nützenberg, Zoo, Briller Viertel, Hombüchel)

Kaiser-Wilhelm-Allee 43, 42117 Wuppertal, Tel.: 0202 - 743475

E-mail: peter.dombrowsky.schiedsmann@web.de

- Ein Schiedsmann ist Ansprechpartner, wenn es darum geht, zwischenmenschliche Konflikte zu lösen, bevor es zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt.

Bethel ist auch in Wuppertal präsent ...

... mit einem großen Container, der gerne Altkleider und auch Briefmarken aufnimmt. Sie finden den Container auf dem Gelände der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), Rudolfstraße 137. Montags bis donnerstags, von 7.00 – 17.00 Uhr, und freitags, von 7.00 – 15.30 Uhr, können Sie dort Ihre ausgedienten Kleidungsstücke in den Container werfen, Briefmarken bitte extra in eine Plastiktüte packen. Weitere Infos zu den von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel unter: <http://www.bethel.de> Sie können aber weiterhin Ihre Briefmarken auch in der Neuen Kirche oder im KirCHenbüro abgeben.

Theologisches			
Gottesdienst	NK	<i>Sonntag 10.15 oder 11 Uhr</i>	s. Aushang und letzte Seite
Minigottesdienst	TfK B	<i>mittwochs 9.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul
Schlafmützen- gottesdienst Frühstück für Familien	NK	<i>1. Sonntag i.M. 10.15 Uhr außer Schulferien</i>	Homepage und Sylvia Prinz Tel.: 0176/47562215

Erwachsenenbildung / Gemeinde aktiv			
Frauenkreis	BZ	<i>1. u. 3. Mo. i. M. 15.30 Uhr</i>	Doris Kaufmann Tel.: 71 60 720
Sophienfrauen	BZ	<i>2. Mo. i. Monat 19.30 Uhr</i>	Gisela Majewski Tel.: 30 73 73
Dt.-spanisches Literaturcafé	NK	<i>1. So. i. Monat 15.00 – 17.00 Uhr</i>	Maria Bergmann Tel.: 02053 50975
Besuchsdienst- Kreis	NK	<i>Termine nach Absprache</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 97 47 91 52
Tischtennis	NK	<i>Mi. ab 17.00 Uhr, Do. ab 18.00 Uhr</i>	Christfried Tetzner Tel.: 0157/51988659
Sonntagsfrühstück	NK	<i>Sonntag 11.15 Uhr</i>	Cordula Lenz-Tillmann Tel.: 0175/7717722
Sophien-Café International	NK	<i>donnerstags 16.00 – 18.30 Uhr</i>	Katja Dummer Tel.: 0172/5725598
Stammtisch Glauben	BZ	<i>mittwochs n.Ver- einbarung, 19.30</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 0162/9603686

Kinder und Jugend			
Pfadfinder 9 - 12 Jahre	NK	<i>Mittwoch 17.15 – 18.45 Uhr</i>	Weitere Infos und Kontakte auf der homepage: www.vcp-wuppertal.de
13 - 14 Jahre		<i>Freitag 17.00 - 18.30 Uhr</i>	
Konfirmanden- unterricht	NK	<i>Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul Johannes Nattland
Eltern - Kind Gruppe	NK	<i>mittwochs 9.30 - 11.00 Uhr</i>	Sylvia Prinz Tel.: 0176/47562215
Samstags-Aktion für Kinder von 5-11 Jahren	NK	<i>siehe Homepage</i>	Sylvia Prinz Tel.: 0176/47562215

Musik			
Band „Melisma“	NK	<i>Dienstag 17.00 Uhr</i>	Th. Horn-Neumann Tel.: 0178/8604740
Chor „Unisono“	BZ	<i>Donnerstag 19.30 Uhr</i>	Marina Rohn Tel.: 52 71 09
Konzertreihe „UnERHÖRT“	NK	<i>i. d. R. 3. Freitag im Monat</i>	www.unerhoert-wuppertal.de

NK = Neue Kirche; **BZ** = Begegnungszentrum, Arrenberger Str. 10
ST.J. = St. Joseph, Nützenberger Str./Vogelsaue 73
GS K = Gemeindesaal Kyffhäuserstraße
TfK B = Tageseinrichtung für Kinder, Beethovenstraße
n.V. = nach telefonischer Vereinbarung

Angebote in unserer Gemeinde

Senioren			
Frauentreff	NK	2. Mo. i. Monat 15.00 Uhr	Erna Fette Tel.: 71 62 90
Gemeinde- nachmittag	GS K	2. + 4. Mittwoch i. Monat	Rosemarie Rasche Tel.: 30 83 08
Gesundheits- training/mit Pause	BZ	Montag 14.00 – 15.30 Uhr	A. Weinfurtnr Silvia Fischer Tel.: 0171 /5353655
Seniorentanz 14-t. im Wechsel mit	BZ	Montag 10.00 – 11.30 Uhr	Monika Baer Tel.: 31 22 61
Round Dance Ansage in englisch	BZ	Montag 10.00 – 11.30 Uhr	Beate Mengerling Renate Bulgrin
Gedächtnis- training	BZ	Dienstag 13.30 – 14.30 Uhr	Annette Horn Tel.: 30 97 637
Café Anno Kaffee und Kuchen	BZ	Dienstag 14.30 – 16.30 Uhr	Manuela Fritzsche Tel.: 0172/3203520
PC-Club 2 x im Monat	BZ	Montag + Dienstag	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61 o. 0171 / 5353655
Mittagstisch Speiseplan siehe Aushang	BZ	Mittwoch 12.00 – 14.00 Uhr	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61 o. 0171 / 5353655
Kreativkreis	BZ	Donnerstag 10.00 – 13.00 Uhr	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61 o. 0171 / 5353655

Kompetente Beratung rund um den Computer



Hajo B. Störk PC-Dienst



- Installieren von Geräten und Programmen
- Konfigurieren und Erklären von Einstellungen
- Beratung und Hilfe zur Bedienung

☎ 0202 / 6951877

Rufen Sie mich an - ich komme vorbei!

Sie möchten Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen?
Sie möchten den Wert Ihrer Immobilie wissen?

Dann sprechen Sie uns an!



Dr. Sylvia Deutschmann

Tel. 0202 488-4442

sylvia.deutschmann.extern@
sparkasse-wuppertal.de



Tanja Wirths

Tel. 0202 488-2230

tanja.wirths@
sparkasse-wuppertal.de

 **Sparkasse Wuppertal**

Immobilienvermittlung, Islandufer 15, 42103 Wuppertal



Diakonische Altenhilfe
Wuppertal



**Wir möchten, dass Sie sich bei uns
zu Hause fühlen.**

Die Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH betreut etwa
1.600 zufriedene Kunden und ist mit über 1.000 Mitarbeitenden
der größte Altenhilfeträger in Wuppertal.

Unsere Leistungen im Überblick:

8 stationäre Einrichtungen, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Mobile
Pflege, Servicewohnen, Offene Altenarbeit, Hospizdienst,
Fort- & Weiterbildung

☎ 0202 . 97 4000-0

www.altenhilfe-wuppertal.de



vielfältig wie das Leben 41

Lösung Kindersseite: Lea und Rahel: Liebesäpfel, Israelit mit Manna: Koriander-
samen, Rahab: Flachsstängel, Jakob: Mandeln, Mädchen: Apfelbaum,
Jesus: Maulbeerbaum, Elia: Wacholder, Salomons Diener: Sandelholz

PfarrerIn Isabell Berner-Paul, (donnerstags freier Tag) Büro: Neue Kirche, Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Email: isabell.berner@ekir.de	Tel.: 97 47 91 52 mobil: 0162/96 03 686
Pfarrer Johannes Nattland, (freitags freier Tag) Büro: Ottenbrucher Str. 43, 42105 Wuppertal Email: johannes.nattland@ekir.de	Tel.: 70 10 86 mobil: 0162/96 03 694
Prädikantin Dorothea Düver, Email: dorothea.duever@ekir.de	Tel.: 840 25 92
Prädikantin Veronika Wimmer, Email: veronika.wimmer@ekir.de	Tel.: 31 50 25
Gemeindemanagerin Janine Weegmann Email: janine.weegmann@ekir.de	Tel.: 0162/4187573
Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit Priska Lambertus Email: priska.lambertus@ekir.de Sylvia Prinz Email: sylvia.prinz@ekir.de	
Begegnungszentrum Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Leiterin: Silvia Fischer Email: silvia.fischer@ekir.de Hausmeisterin: Manuela Fritzsche	Tel.: 31 22 61 mobil: 0172/3203520
KirCHenbüro Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Bürozeiten: Di., Mi. und Fr. 10.00 – 13.00 Uhr Mitarbeiterinnen: Annette Horn und Manuela Fritzsche Email: kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de	Tel.: 30 97 637 Fax: 30 97 638
Neue Kirche , Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Küsterin Judith Packheiser (donnerstags freier Tag) Email: judith.packheiser@ekir.de	Tel.: 974 791 50 Tel.: 0178/9145152
Ev. Tageseinrichtung für Kinder (TfK) Beethovenstraße 12, 42115 Wuppertal Leiterin: Marion Kamrath Email: kita-beethovenstr@diakonie-wuppertal.de	Tel.: 97 44 31 81
Verwaltung der Gemeinde , Kirchplatz 1 42103 Wuppertal, Katja Selbach Email: kselbach@evv-wsg.de	Tel.: 97 440 131

Kircheneintrittsstelle CityKirche Elberfeld, Kirchplatz 2, 42103 Wuppertal Pfarrer Johannes Nattland	mobil: Bitte Termin tel. vereinbaren 0162/96 03 694
Diakonisches Werk , Deweerthstr. 117 www.diakonie-wuppertal.de	Tel.: 97 444-0
Diakoniekirche Wuppertal , Friedrichstraße 1, 42105 Wuppertal	Tel.: 28 32 08 37
Kinder- / Hospizdienst „Die Pustebume“ hospizdienst@diakonie-wuppertal.de	Tel.: 43 05-124
Telefonseelsorge	Tel.: 0800/11 10 111
Direkter Draht zur ev. Kirche Wuppertal	Tel.: 298 38 98

Presbyterium

Marion Bell, bell.wuppertal@ekir.de
 Karlotta Blume, karlotta.blume@ekir.de
 Katharina Brand, katharina.brand@ekir.de
 Dorothea Düver, dorothea.duever@ekir.de
 Katja Dummer, katja.dummer@ekir.de
 Silvia Fischer, silvia.fischer@ekir.de
 Gundula Heise, gundula.heise@ekir.de
 Gudrun Jarosch, gudrun.jarosch@ekir.de
 Alexander Joeres, alexander.joeres@ekir.de
 Annette Schulz, annette.schulz@ekir.de
 Evelyn Söhnchen, evelyn.soehnchen@ekir.de
 Sebastian Steirl, sebastian.steirl@ekir.de
 Janine Weegmann, janine.weegmann@ekir.de
 Veronika Wimmer, veronika.wimmer@ekir.de
 Vorsitzende, Pfarrerin Isabell Berner-Paul, isabell.berner@ekir.de
 Pfarrer Johannes Nattland, johannes.nattland@ekir.de
 Katja Selbach, beratend, s. Kontakte

Impressum: Die Kirchengemeinde Elberfeld-West ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Wuppertal und wird durch das Presbyterium vertreten. Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Abs.2 RStV: Pastorin Isabell Berner-Paul, Tel.: 97 47 91 52, isabell.berner@ekir.de
 Redaktion: I. Berner-Paul, S. Fischer, H.C. Goedeking, G. Heise, A. Horn, J. Weegmann
 Fotos: Spitzlicht, privat und aus „Der Gemeindebrief“, Layout: Annette Horn
 Druck: Druckerei Hitzegrad, Friedrich-Ebert-Str. 102, 42117 W, Tel.: 0202-30 40 44, Auflage: 4.700 Exemplare, gedruckt auf 100 % Altpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel und dem EU-Eco-Label.

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Neue Kirche, Sophienstraße 3 b

04.06.2023	Trinitatis	10.15 Uhr	Nattland / Luisenfest	
11.06.2023	1.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Berner-Paul / A	
18.06.2023	2.So.n. Trinitatis	11.00 Uhr	Berner-Paul / Waldgottesdienst mit der Nieder.ref.Gemeinde s.S. 21	
25.06.2023	3.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Nattland / T	
02.07.2023	4.So.n. Trinitatis	11.00 Uhr	Berner-Paul / T	
09.07.2023	5.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Nattland	
16.07.2023	6.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Nattland	
23.07.2023	7.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Nattland	
30.07.2023	8.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Wimmer	
06.08.2023	9.So.n. Trinitatis	11.00 Uhr	Berner-Paul / T	
13.08.2023	10.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Berner-Paul / A	
13.08.2023		18.00 Uhr	Taizé-Andacht	
20.08.2023	11.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Nattland mit Kurrende	
27.08.2023	12.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Berner-Paul und Team Miriamgottesdienst	
03.09.2023	13.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Abschluss Kinderbibeltage FG	
10.09.2023	14.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Nattland / T	
17.09.2023	15.So.n. Trinitatis	10.15 Uhr	Nattland / CSD-Gottesdienst	



Gottesdienst wird im Internet gestreamt

T Taufe **FG** Familiengottesdienst

A Abendmahlsgottesdienst mit Einzelkelchen

www.elberfeld-west.de/gottesdienste